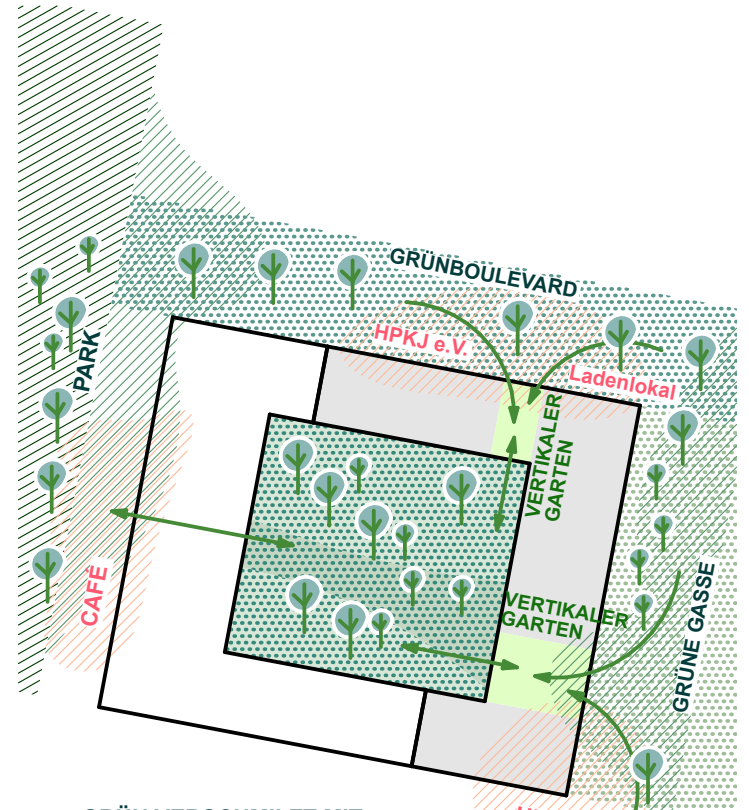
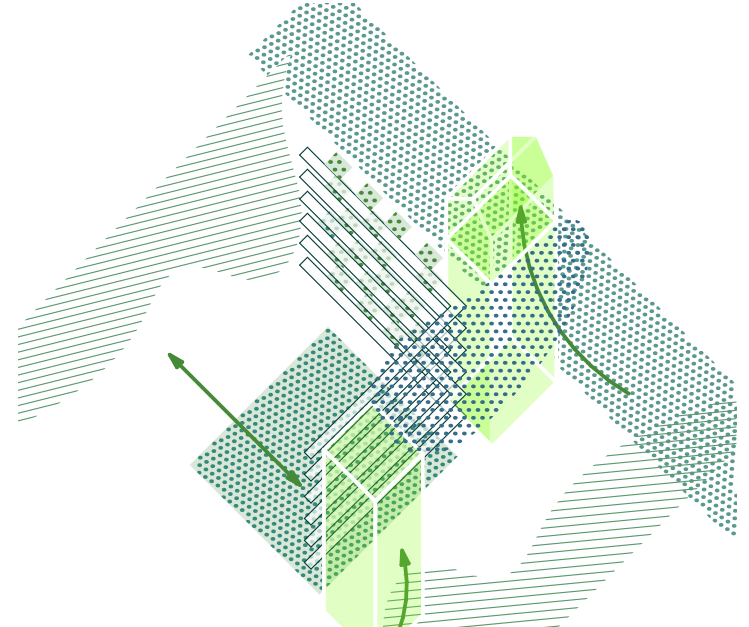


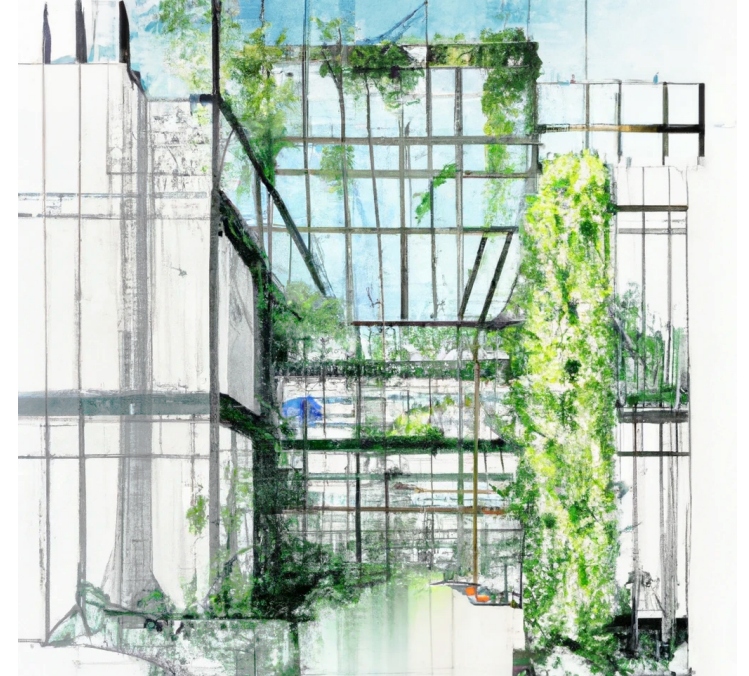
Wie wollen wir wohnen?
 Grundriss für eine sozial gerechte Stadt ist das ausreichend vorhandene von lebenswerten und bezahlbaren Wohnraum für alle. Im Hinblick auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen liegt die Zukunft der Städte außerdem in einer Verdichtung von überbauten Raum. Neben steigenden Dichtungen führt das Bauen auf kleiner Grundfläche die Baukosten möglichst niedrig. Ein effizienter Einsatz von Tagelichtern, der Einsatz von Vorkriegs- und Sanitär, sowie die Verwendung langweiliger und wiederverwendbarer Materialien tragen gleichzeitig zur Ressourcensparnis, als auch zur Barrierefreiheit bei. Die Konzentration von Wohnraum bedarf jedoch eines Ausgleichs durch besondere räumliche Qualitäten. Bezahlbare Wohnraum muss auch großzügiger Wohnraum sein, großzügig in dem Sinne, dass er mehr Möglichkeiten bietet. Es gilt, die Positionen des Wohnraumes auszusparen. Durch die Reduktion und Einparung an der einen Stelle können an anderer Stelle komfortable Situationen und Freizeitmöglichkeiten entstehen, die über den üblichen Mietstandard hinausgehen. Überwiegend Baumaterialien, die vom Standort abweichen, die verschleiss gelassen und verworfen werden können, sind eine Bereicherung für die Lebensqualität in einem Gebäude. Die Realität von Lebensentwürfen ist planbar, dem muss eine Wohnung, ein Haus gerecht werden.



Stadträume
 Die vertikalen Gärten mit aufgeständerten Durchgängen im Erdgeschoss vermitteln zur Stadt und lassen Durchblicke zu, wie ein Zwischenbereich aus Filter zwischen den verschiedenen Räumen. Der Durchgang zum Innenhof wird als überdachter Außenraum und Außenhof genutzt. Der Weg zum Innenhof führt im Erdgeschoss am HUB mit Gemeinschaftsangebot vorbei. Über die Ringstraße ist die Anlieferung geregelt. Entlang der Grünboulevard verläuft eine kleine Ladenkette und die Geschäftsstelle des Wohners (HUB) e.V. Ihre Adresse, Offener Freizeitspaß und eine metriferische Anordnung stellen die Sicherung zwischen dem Innen- und Außenraum dar. Die Erreichung der offenen Gasse verbindet im Erdgeschoss einen Kontext im Norden und Süden des Gebäudes. Bildet der Innenhof einen geschützten und schattigen Innenhof, so sind die Außenflächen angeschlossen an die gemeinschaftlichen vertikalen Gärten setzt sich der Hofraum über einen leichten Belag von Kies bis auf der Terrasse bildet eine sanfte, topographische Kleinräumige Situation mit Sitz- und Spielplätzen, grünem Baumbestand und sanfter kesselförmiger Strukturen und Strauchgehölze.



Räume der Gemeinschaft
 Soziale Leben findet statt, wo Raum dafür zur Verfügung steht. Der offene Laubengang und der für alle zugängliche Dachgarten und Innenhof werden zu Orten der Begegnung und der Gemeinschaft. An diesen Orten trifft sich die Hausgemeinschaft auf dem Weg zu den Wohnungen. Die offene Erreichung mit den vertikalen Gärten ist das Herz des Hauses. Die Gemeinschaftsfläche ermöglicht Blickbeziehungen zwischen den Geschossen und bietet Platz für vielfältige Aktivitäten. Statt engen Korridoren, sollen hier möglichst viele unterschiedliche Dinge stattfinden. Im 7. Obergeschoss (HUB #11.06m) befindet sich hier auch das Gartenzimmer. Private, halböffentliche und öffentliche Zonen betonen und überlagern sich, stellen aneinander und systemen nebeneinander. Individuelle Funktionen im Gebäude werden die sozialen Interaktionen und erweitern den öffentlichen Raum. In den Erdgeschossungen bildet eine Terrassen mit einer Reihe von Überhängen in die gemeinschaftlich genutzte offene Gasse und betonen diese.



Typologie Vielfalt durch Schattenspiele
 Das freigelegte Baugrundstück ist schattenspielerisch nutzungsneutral. Eine flexible Grundstruktur bietet den Rahmen für eine möglichst flexible und vielfältige Grundrissgestaltung. Die unterschiedlichen Baubestimmungen der Wohnraumbestimmungen innerhalb der Struktur selbst festzulegen und gibt unterschiedlichen Lebensrealitäten Raum. Je nach Lebensrealität können mehr oder weniger Individualisierungen abgelesen werden. Anordnung geschlossener und offener Räume, die Teil sind von festgelegten Funktionen. Entsprechend der verschiedenen Gebäudebestimmungen unterscheiden sich die Wohnungen der einzelnen Bauteile in ihren Angeboten. Alle Wohnungen sind zweigeschossig und sind barrierefrei. Um eine hohe Wohnqualität zu erreichen und die Privatsphäre der Wohnungen zu stärken, rückt der Laubengang von der Fassade ab und jede Wohneinheit erhält einen eigenen Außenraum. Als Schallschutz- und Pufferzone erhält die Bauteile nach Süden einen vorgelagerten Wintergarten und bietet eine zusätzliche Außenraumqualität.

Ein bewusster Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen
 Räumliche Lösungen werden durch eine nachhaltige, ressourcenorientierte Laubgänge und Balkone verschatten die Fassade im Sommer. Im Winter stellt die Sonne sich schräg an den Laubgängen und Balkonen hindurch und wärmt die Wohnung. Eine Wohnung, die in zwei Richtungen orientiert ist, lässt sich wärmen lassen, durch Durchlüftung wird eine Klimaanlage überflüssig. Pflanzen an der Fassade sorgen im Sommer für eine zusätzliche Verschattung und kühlen das Gebäude. Das Gebäude ist aus recycelten Baustoffen und Holz, dass zum Teil aus einer Überproduktion stammt, gebaut werden. Ein effizienter Einsatz von Tagelichtern, der Einsatz von Vorkriegs- und Sanitär und Elementierung, sowie Materialgerechte konstruktive Lösungen tragen zur Ressourcensparnis, als auch Barrierefreiheit bei. Hochwertige Materialien und Konstruktionsmerkmale, die als Oberfläche verwendet werden, reduzieren zusätzliche Schichten und verschaffen die Freiverwendung von Materialien. Auf dem Dach befinden sich biodiverse Flächen für Fauna und Flora. Die Begrünung des Gebäudes positiv, lassen passiven Wärmeschutz im Sommer und gewährleisten eine maximale Verdunstung und Retention. Auf dem Bauteil zum Grünboulevard, zur Ringstraße und teilweise auch auf dem Bauteil zur Grünboulevard sind PV-Anlagen in eine Pergola integriert und bieten dem darunter liegenden Dachgarten Schatten.

